5000 Freunde und Freundinnen des Schwingsports drängten sich in der eindrücklichen Arena auf Rigi Staffel. Bilder: Erhard Gick

Von Schwingern und Steinstössern

Von Simon Gerber

Schwing- und Älplerfest auf Rigi Staffel – das heisst Tradition und viel Stimmung. Es ist der eigentliche Klassiker unter den mittlerweile sechs Bergkranzfesten. Dieser Wettkampf wird immer noch genau so durchgeführt wie seit Urzeiten. Der einzige wesentliche Unterschied zu früher ist seit Kurzem ein Tablet auf dem Kampfrichtertisch. Die Noten werden nach jedem Gang nicht mehr auf Papier notiert, sondern elektronisch eingegeben und übermittelt. Die Kuriere, welche die Notenblätter verteilten und wieder einsammelten, wurden dadurch arbeitslos.

***

Auch beim dritten Bergkranzfest in dieser Saison gab es zahlreiche Mutationen. Von den ursprünglich zwanzig gemeldeten Eidgenossen traten noch deren sechzehn zum Wettkampf an. Als prominentester Name meldete sich der letztjährige Rigi-Schlussgangteilnehmer Lario Kramer nach Schulterproblemen ab. Kurzfristig gab der diesjährigen Zuger Festsieger Noe van Messel Forfait. Der Wirtschaftsstudent muss nach einer Ellenbogenverletzung pausieren.

***

Es war auch auf der Königin der Berge ein heisser Sommertag. Der erfahrene Rigi-Speaker Hugo Abegg machte die Zuschauerinnen und Zuschauer schon früh darauf aufmerksam, genügend Sonnencreme zu verwenden und viel zu trinken. Es müsse ja nicht gerade Bier sein. Trotz dieser mehrmaliger Aufrufe herrschte beim Sanitätsdient schon am Vormittag Hochbetrieb.

***

Frühmorgens um 5.30 Uhr fuhr der Funktionärszug auf den Berg hinauf. Darin sass der 83-jährige Felix Bürgi. Der rüstige und gut gelaunte Rentner besuchte zum 71. Mal das Bergkranzfest. Als junger Bursche machte sich Bürgi als Getränkeverkäufer nützlich. Später übernahm er dreizehn Jahre die Festwirtschaft. Sozusagen als Krönung einer langen Funktionärslaufbahn war der Lauerzer zuletzt noch dreizehn Jahre OK-Präsident. Gestern genoss Felix Bürgi als Ehrengast das Fest in vollen Zügen.

***

Grosskampfstimmung herrschte in der voll besetzten Arena schon am Vormittag. Die Spannung vor dem absoluten Knüller zwischen Schwingerkönig Joel Wicki und Kilchberger-Sieger Samuel Giger war förmlich zu spüren. Bisher hatten sie sich fünfmal duelliert. Dabei hatte es drei Gestellte und zwei Niederlagen für den Innerschweizer gegeben, zuletzt am Baselstädtischen Schwingfest im letzten Jahr. Diesmal neutralisierten sich die beiden grossen Namen. Es gab keinen Sieger. Beide erhielten die Note 8,75. Viel Applaus ernteten dagegen die beiden Schwyzer für ihre Starterfolge: Christian Schuler gegen Mario Schneider und Michael Gwerder gegen Benjamin Gapany.

***

Beim herrschenden Bilderbuchwetter kam in der wunderschönen Bergwelt die Faszination Schwingen besonders zur Geltung. Zwischen den drei Sägemehlringen ertönten Jodellieder und Ländlermusik, Fahnenschwinger zelebrierten ihr Können, und die Alphornbläser sorgten für eine gute Stimmung. Dabei war der farbenprächtige Alpaufzug am Nachmittag mitten durch die Naturarena nicht mehr wegzudenken. Die Protagonisten ernteten von den 5000 Zuschauerinnen und Zuschauern immer wieder spontanen und verdienten Applaus.

***

Lauter zufriedene Gesichter sah man gestern im Organisationskomitee des gastgebenden Schwingerverbandes am Rigi und der Sennengesellschaft Arth. Rund 200 freiwillige Helferinnen und Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf des Grossanlasses. «Ihnen gehört mein grosses Kompliment für den tollen Einsatz. Noch nie war beim Anschwingen so viel Publikum in der Arena. Die Rigi Bahnen kamen an ihre Kapazitätsgrenzen, was zu Wartezeiten führte. Schon früh ist mir ein grosser Stein vom Herzen gefallen, weil die Wetterprognosen schon Anfang Woche positiv waren», bilanzierte OK-Präsident Peter Inderbitzin. Einziger Makel seien die vielen Leute rund um die Kampfrichtertische gewesen.

***

Die herrliche Naturarena auf Rigi Staffel liegt auf 1600 Metern über Meer, und damit ist der Rigi-Schwinget das höchstgelegene Kranzfest überhaupt. Ebenso hoch hängen jedes Jahr die begehrten Auszeichnungen mit der rot-weissen Schlaufe. Für die 90 angetretenen Teilnehmer lagen 16 Stück bereit, davon konnten nur 13 abgegeben werden. Den Löwenanteil beanspruchten die Innerschweizer, welche allerdings mit der fast lückenlosen Elite angetreten waren. Sie eroberten acht Exemplare, vier gingen an die Gäste aus der Nordostschweiz, und eines ging in die Romandie. Von den 16 angetretenen eidgenössischen Kranzschwingern traten sieben die Heimreise ohne den begehrten Kopfschmuck an.

Auch die Fahnenschwinger begeisterten.

Aus der Rangliste

1. Reichmuth Pirmin, Steinen, 58.50. 2. Giger Samuel, Ottoberg, 58.25. 3. Schlegel Werner, Hemberg, 57.25. 4.a Schuler Christian, Rothenthurm, 57.50. 4.b Ott Damian, Dreien, 57.50. 5. Wicki Joel, Sörenberg, 57.25. 6.a Herger Matthias, Altdorf, 57.00. 6.b Rohrer Ueli, Flüeli-Ranft, 57.00. 6.c Mike Müllestein, Steinerberg, 57.00. 7.a Johann Borcard, Villars-sous-Mont 56.50. 7.b Fankhauser Marco, Schüpfheim, 56.50. 7.c Schneider Mario, Rothenhausen, 56.50. 7.d. Gwerder Michael, Brunnen, 56.50. - Ferner: 13.a Bucher Roland, Walchwil, 55.00. 16.a Heinzer Benno, Goldau, 54.25. 20.b Pirmin Suter, Emmen (Rigiverband), 53.25.

Notenblätter der Rigiverbandschwinger

16.a	Heinzer Benno, Goldau *	54.25
	o Arnold Fabian *	8.50
	+ Bachmann Janos *	9.75
	- Balimann Sandro *	8.75
	- Nägeli Marco **	8.75
	o Mollet Ivan **	8.50
	+ Schärli Reto *	10.00
20.b	Suter Pirmin, Emmen **	53.25
	+ Bärtsch Fabian *	10.00
	o Doppmann Urs **	8.50
	o Rohrer Ueli **	8.50
	- Jörger Marc *	8.75
	- Arnold Fabian *	9.00
	o Thalmann Adrian *	8.50

Steinstossen, 50-Kilo-Stein

1. Hutmacher Urs, Weisslingen, 3,74 m. 2. Schuler Remo, Rickenbach, 3,66 m. 3. Hunziker Simon, Herznach, 3.63 m. – Ferner: 14. Andermatt Erwin, Steinerberg, 3.06 m. 21. Rath Giacomo, 2.87 m. 24. Röllin Thomas, Arth, 2.67 m.

Der Alpaufzug ist ein traditioneller und bei den vielen Gästen ein äusserst beliebter Bestandteil des Rigi Schwing- und Älplerfestes. Gross und Klein lief festlich in die Arena ein oder liess sich sogar chauffieren.

Die Älpler präsentierten im feierlichen Alpaufzug in der Schwingpause am Nachmittag fröhlich auch einen Teil ihrer Tiere, wie hier etwa die Geissen.

Reichmuth bodigt König Wicki

Pirmin Reichmuth gewinnt im rein innerschweizerischen Schlussgang gegen Joel Wicki.

Der Steinerberger Mike Müllestein klassierte sich mit 57 Punkten und Kranz auf Rang 6c. Die Schwinger des Rigiverbandes klassierten sich ohne Kranz in den hinteren Rängen.

Von Simon Gerber

Der Steiner Pirmin Reichmuth (helle Schwingerhose) legt im Schlussgang Schwingerkönig Joel Wicki auf den Rücken.

Noch vor dem letzten Kampf in der Arena suchten sich die beiden Schlussgangteilnehmer Joel Wicki und Pirmin Reichmuth die Schwinghosen für den Schlussgang aus. Beide hatten es eilig, und beide wollten triumphieren. Beim zweiten Angriff konnte sich Joel Wicki dank seiner Wendigkeit noch vor einer Niederlage retten. Beim dritten Versuch griff Wicki seinen Kontrahenten mit Übersprung an, doch dieser konterte blitzschnell mit einem Stich, und der Schwingerkönig lag zum zweiten Mal in dieser Saison auf dem Rücken.

Mit dieser Leistung feierte der in Steinen wohnhafte Pirmin Reichmuth nach 2019 auf dem Brünig den zweiten Bergfestsieg. Nach dem dritten Platz am Nordostschweizer und dem zweiten am letzten Sonntag am Innerschweizer in Dagmersellen war es für den Steiner nun der verdiente Triumph.

«Bei der Startniederlage gegen Werner Schlegel kann ich mir nichts vorwerfen. Der Gegner hatte sich sehr gut auf mich eingestellt», erklärte Reichmuth hinterher. Danach holte der 27-Jährige fünf Siege mit der Maximalnote. «Das Einteilungskampfgericht meinte es für einmal gut mit mir. Mein Ziel war, mindestens den ersten Rigi-Kranz zu holen, sonst hätten mich mein Vater und mein Bruder ausgelacht. Beide liessen sich auf der Rigi schon krönen», erzählte Pirmin Reichmuth im Interview von SRF.

Vor neun Jahren sei er zum ersten Mal auf der Rigi angetreten und habe sich dabei das Kreuzband gerissen.

Hinter dem Sieger Pirmin Reichmuth klassierten sich die beiden Nordostschweizer Samuel Giger und Werner Schlegel auf den nächsten Plätzen. Nach dem Gestellten zum Auftakt gegen Joel Wicki feierte der Thurgauer nach seiner Verletzungspause fünf Siege in Serie. Ihm fehlten jedoch die Maximalnoten für den Schlussgang. Der entfesselte und ebenfalls von einer Verletzung zurückgekehrte Werner Schlegel führte mit vier Siegen das Zwischenklassement an. Danach wurde der St. Galler aber von Joel Wicki mit einer Niederlage gebremst. Der Schwingerkönig Joel Wicki fiel mit der Schlussgang-Niederlage in den fünften Rang zurück.

Vierter Rang für Christian Schuler

Insgesamt zeigten die 13 angetretenen Schwyzer eine gute Leistung. Den wohl besten Wettkampf in den letzten beiden Jahren lieferte Christian Schuler ab. Der 35-Jährige hat einmal mehr den Beweis erbracht, dass er immer noch mit den Besten mithalten kann. Mit den drei Erfolgen gegen Mario Schneider, Andy Signer und den Kilchberger-Co-Sieger Damian Ott gelang dem Rothenthurmer ein optimaler Start. Der Halbzeit-Leader verlor danach gegen den Mitfavoriten Samuel Giger schon nach 42 Sekunden. Mit den beiden Erfolgen gegen Urs Doppmann und Steven Moser kam der fünffache Eidgenosse wieder ganz nach vorne und klassierte sich als bester Schwyzer im vierten Rang. «Ein besonderer Aufsteller war für mich der Sieg gegen Damian Ott. Mit meiner Leistung bin ich sehr zufrieden», strahlte Christian Schuler. Er gewann den 114. Kranz in seiner Karriere. Hinter Martin Grab mit 41 Bergfestkränzen klassierte sich Schuler in der Bestenliste gemeinsam mit Christian Stucki nun auf dem zweiten Platz.

Einen starken Wettkampf lieferte auch Mike Müllestein ab. Nach der unnötigen Niederlage im Auftaktduell gegen Damian Ott brachte sich der Steinerberger mit drei schnellen Siegen wieder in eine gute Ausgangslage. Gegen den letztjährigen Seriensieger Samuel Giger blieb der dreifache Eidgenosse allerdings ohne Chance. «Gegen Damian Ott war ich zu wenig konzentriert. Ich glaubte, es sei am Sägemehlrand nicht mehr gefährlich. Der Gegner bewies mir jedoch das Gegenteil. In der Begegnung gegen Samuel Giger ist es mir nicht gelungen, tief zu stehen, und prompt wurde mir sein Kurzangriff zum Verhängnis», resümierte Mike Müllestein. Nach drei anstrengenden Sonntagen sei er nun froh über eine längere Pause. Das letzte Kranzfest vor dem Unspunnen bestreitet er auf der Schwägalp.

Zu würdigen gilt es auch die Leistung von Michael Gwerder im siebten Rang. Nach einem gelungenen Wettkampfbeginn mit den beiden Maximalnoten gegen Benjamin Gapany und Janic Voggensperger wurde ihm am Boden der Münger-Murks von Werner Schlegel zum Verhängnis. Mit dem genau gleichen Schwung wurde der Brunner auch von Damian Ott auf die Schulter geschraubt. «Gegen beide Gegner konnte ich mich am Boden nicht mehr befreien. Es ist dumm gelaufen. Ansonsten darf ich mit meinem Auftritt mit vier Siegen sehr zufrieden sein», sagte Michael Gwerder.

Pechvogel Silvan Appert

Der grosse Pechvogel im Team der Schwyzer war Silvan Appert. Er verpasste den ersten Kranz mit zwei Sternen hinter seinem Namen nur gerade um einen Viertelpunkt. Vor wenigen Tagen hat der 20-Jährige seine Lehrabschlussprüfung als Maurer erfolgreich abgeschlossen. Dadurch habe er ohne Druck von Beginn an «frisch von der Leber weg» schwingen können. Dabei darf sich sein Notenblatt sehen lassen. Im zweiten Gang verlor er gegen den Eidgenossen Benjamin Gapany. Ein ehrenvolles Unentschieden gab es gegen Romain Collaud, einen weiteren eidgenössisch gekrönten Schwinger. Trotz dem platten Wurf gegen den Luzerner Marco Heiniger fehlte schliesslich das berühmte Vierteli zur Auszeichnung. «Es war ein guter Tag für mich, auch wenn zuletzt das Tüpflein auf dem i fehlte», erklärte der talentierte Ingenbohler.

Bis zum fünften Durchgang war Patrick Betschart noch auf Kranzkurs. Mit drei Erfolgen und der Niederlage gegen den Eidgenossen Romain Collaud hatte sich der Landwirt in eine gute Ausgangslage gebracht. Im Ausstich gelang ihm gegen den Eidgenossen Benjamin Gapany ein weiterer Farbtupfer. Die Niederlage gegen den Teilverbandskranzer Ueli Rohrer kostete den Immenseer dann aber den Bergkranz.

Im 12. Rang hat sich Lukas von Euw klassiert. Der Ingenbohler realisierte drei Siege, einen Gestellten und zwei Niederlagen. Ohne Niederlage, aber mit vier gestellten Kämpfen war der Kranz für den Eidgenossen Alex Schuler nicht mehr in Griffweite.

Bruno Suter und Benno Heinzer brachten es je auf zwei Siege und mussten noch Lehrgeld bezahlen.

Rigiverbändler Pirmin Suter (hier im Kampf dem Wolhuser Urs Doppmann unterliegend) beendete den Rigi Schwinget mit 53.25 auf Rang 20b. Gegen Fabian Bärtsch hatte Suter den 1. Gang gewonnen, gegen Marc Jörger und Fabian Arnold gestellt und gegen Ueli Rohrer und Adrian Thalmann verloren. Bilder: Erhard Gick